

# persönlich

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WERBUNG UND MEDIEN

AdvertisingAge

Juni 2002

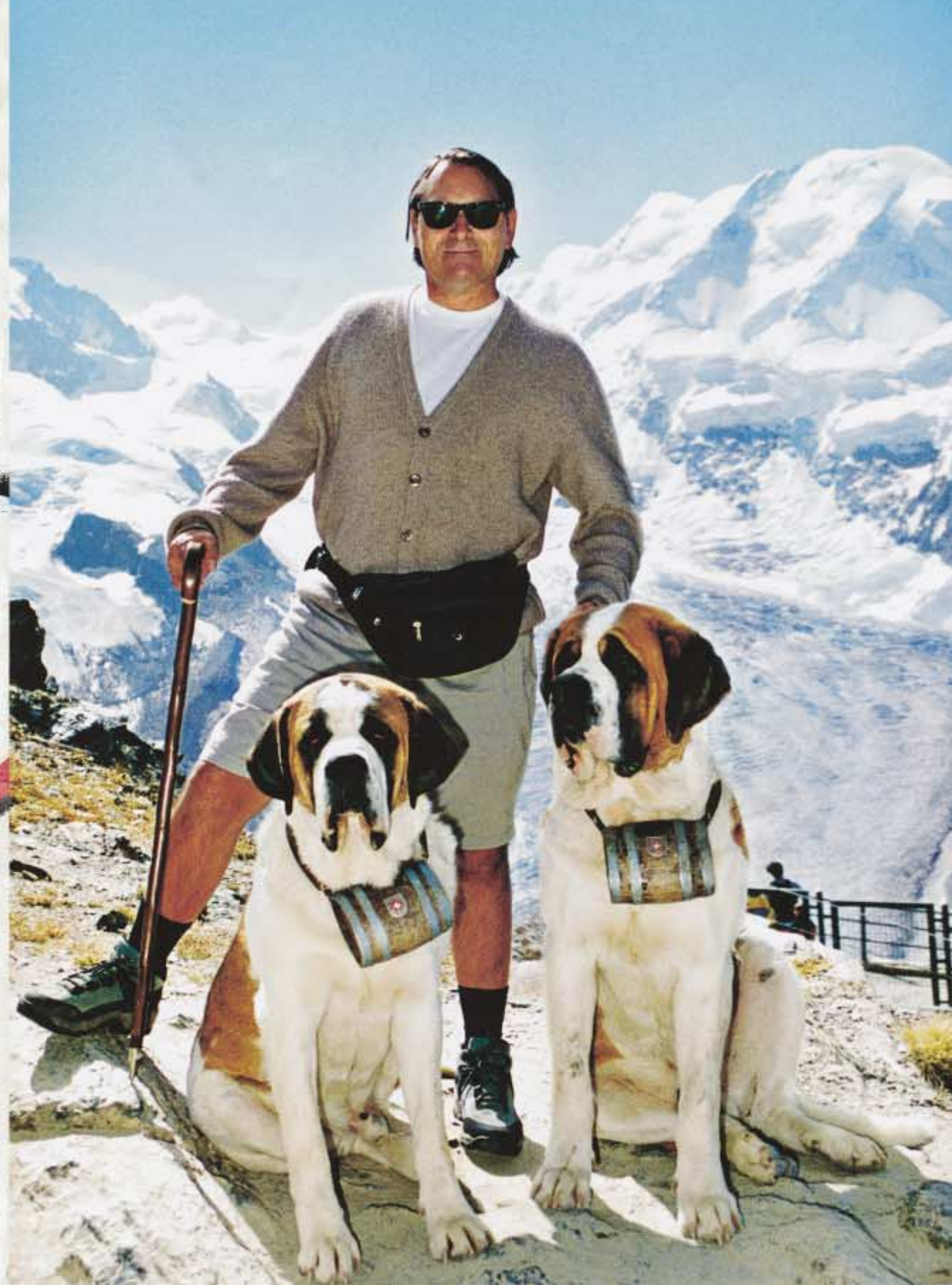
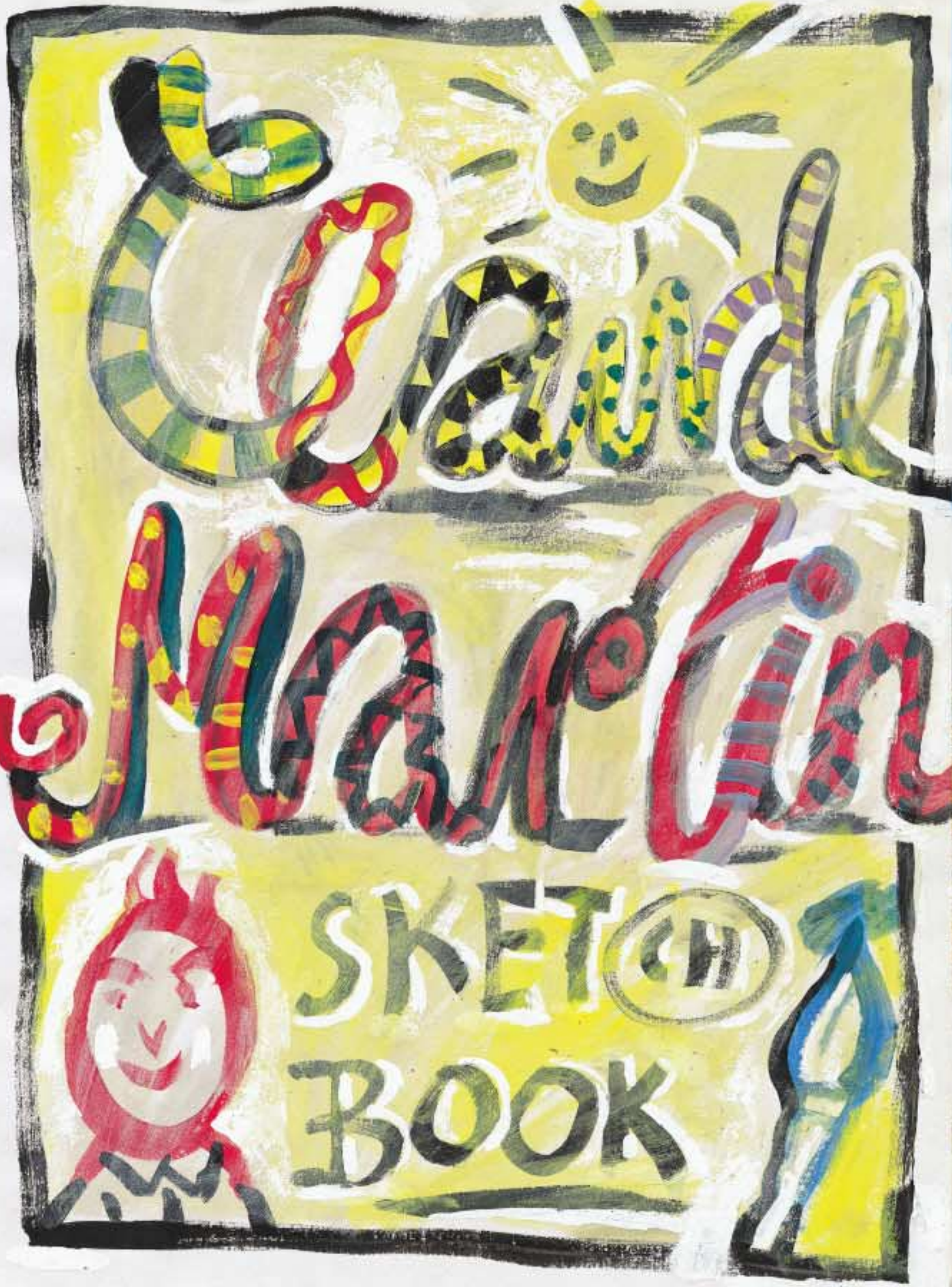


*Hommage à*  
**CLAUDE MARTIN**

Das Duell: Aebi vs. Aebi • Network-Problematik: Wiesendanger vs. Conrad  
Cannes Lions 2002: Die Favoriten • Schweiz, die WM-Drehscheibe • Kommt Kanal 1?

Täglich News auf

**persoenlich.com**





«Ja klar», diesen für Claude Martin typischen Ausspruch hörte man von ihm schon sprach, denn seine schwere Krankheit hatte ihm die Sprache genommen. Im Herbst Zusatz, er sei gutartig. Man hofft, er wachse nicht weiter. Im April 1998 wird eine seine Arbeit, aufzugeben. Er will es nicht wahrhaben, kann es nicht verstehen, lehnt einem Lebenstraum – der eigentlich für später vorgesehen war –, seiner Malerei, zu ter freischaffenden Künstlern, bei seiner langjährigen Freundin Viviane. Für ihn ist dig an eine Arbeitswelt erinnert, zu der er nicht mehr gehört. Im Winter 2000/2001 ger, es geht ihm schlechter. Zum Verlust der Sprache kommt jetzt auch noch die Ein- gebrauchen. – Claude Martin wurde 1948 in Basel geboren. Er war der erste Sohn zog nach Aarberg, später nach Biel um. Dort besuchte Claude von 1965 – 1968 die gefördert, noch während der Ausbildung mietete dieser für seinen Sohn ein Atelier. legen zusammen eine Agentur zu gründen, mit dem Namen «Die Besten». Er liess sich Basel, dann bei Galenica AG in Bern. 1973 – während der Hochblüte der Basler Agen- diesmal ins abgelegene Simmental, zusammen mit seiner Freundin Viviane. Als freier lernte dort seinen späteren Geschäftspartner Fredy Collioud kennen. Als Young & der. In den Achtzigerjahren packte ihn die Reiselust. Bei GGK Basel arrangierte er Schweiz zu arbeiten und drei Monate in Indonesien zu verbringen. In dieser Zeit 1983 lernte Claude seine Frau Barbara kennen. Ein guter Grund, wieder in Zürich hei- und klammheimlich heirateten. Die Heirat wurde dann allerdings 1988 in der Schweiz lie. Es war offensichtlich: Barbara und Claude sind ein ausnehmend schönes Paar. men mit Fredy Collioud machte er die etwas verstaubte Werbeagentur Farner zur ei- bedeutete für Claude über lange Zeit sehr viel Arbeit. Sein Einsatz wurde von der Barbara, die für beide ein unvergessliches Erlebnis blieb. 1992 erlebte Claude eine ches Kind, hat Claude Nora von Anfang an akzeptiert und abgöttisch geliebt. Er küm- Krankheit veränderte sich die Beziehung zwischen den beiden. Vieles war durch seine schenke. Nora dankte es ihm, indem sie einen ganz natürlichen Umgang mit seiner Die Ausstellung seiner vorwiegend während der Krankheit entstandenen Bilder in der verdienten Erfolg als Künstler. Bis vor sechs Monaten konnte Claude zu Hause mit Unterstützung und aufmerksamen Betreuung von Barbara und der Mithilfe von Spitex Selbstständigkeit vollends. Er verbrachte die letzten Monate im Lighthouse, mit täg- Ärzten. Claude war ein überaus grosszügiger Mensch, in seinem Denken und in seinem

immer. Gegen Ende seines Lebens waren es fast die einzigen Worte, die er noch aus- 1996 erfährt Claude seine Diagnose: Gehirntumor. Zwar gleich mit dem beruhigenden Operation unausweichlich. Für Claude bedeutet das, seinen wichtigsten Lebensinhalt, sich immer und immer dagegen auf. Nach der Operation beginnt er, sich vermehrt widmen. Er fliegt für drei Monate nach Guatemala, arbeitet dort, gut aufgehoben un- dieser Aufenthalt sehr wichtig. Er fühlt sich freier und wird nicht wie in Zürich stän- verbringt er nochmals mehrere Wochen in Guatemala. Sein Aufenthalt wird schwieri- schränkung der Bewegungsfähigkeit. Er kann seine rechte Hand nicht mehr zum Malen seiner sehr jungen Eltern, zwei Geschwister – Gaby und Daniel – folgten. Die Familie Kunstgewerbeschule. Sein künstlerisches Talent wurde von seinem Vater erkannt und Selbstbewusst plante Claude, gleich nach Abschluss der Kunstgewerbeschule mit Kol- dann aber doch erst einmal als Grafiker anstellen: zuerst bei Doetsch-Grether in tur – begann er als Artdirector bei GGK. Claude zog es wieder zurück ins Bernbiet, Gestalter arbeitete er unter anderem für die Berner Agentur Young & Rubicam und Rubicam eine Niederlassung in Zürich eröffnete, liess sich Claude an der Limmat nie- mit einem Kollegen ein Jobsharing, das ihm erlaubte, abwechselnd drei Monate in der wuchs seine Idee, in späteren Jahren im eigenen Haus auf Bali nur noch zu malen. misch zu werden. Barbara und Claude reisten 1985 nach Mexico, wo sie in aller Stille wiederholt, diesmal ganz öffentlich, mit einem grossen Fest mit Freunden und Fami- 1986 nahm Claude Martin seine wohl grösste berufliche Herausforderung an. Zusam- ner der grössten und erfolgreichsten Werbeagenturen der Schweiz: Publicis. Dies Agentur mit einem grosszügigen Geschenk honoriert, einer Weltreise gemeinsam mit grosse persönliche Freude: Tochter Nora trat in sein Leben. Obwohl nicht sein leibli- merte sich liebevoll um sie, zeichnete mit ihr und verwöhnte sie. Mit zunehmender Behinderung nicht mehr möglich, also zeigte er ihr seine Liebe vermehrt durch Ge- Krankheit fand und ihm dadurch den Kontakt auch zu anderen Kindern erleichterte. Galerie Rudolf Mangisch im Sommer 1999 brachte Claude die Anerkennung und den seiner Frau Barbara und Tochter Nora an der Frohburgstrasse leben. Dank der grossen war dies möglich. Nach einer Lungenentzündung verlor Claude im Herbst 2001 seine lichen Besuchen seiner Frau und liebevoll betreut von Pflegerinnen, Pflegern und Handeln. Er wird uns allen fehlen.



Ich spiele nicht Polo,  
und bin auch kein Beaufo,  
Oje, die Liebe macht  
mich ganz konfus!  
Ich bin ja so froh-lo  
Wart wie auf godot-lo  
Das ist der einsame  
Claude-solo-Blues.



Schrift: 3-4  
Inhalt: 4-5  
Beitragen: 6!

